

Boswil



Gemeinde und Schule

info

Das Logistikcenter der swisspor AG

Die grösste Holzhalle in der Schweiz



■ Der Neubau des Logistikcenters der swisspor AG Boswil steht kurz vor der Fertigstellung. Die Bau ist von beeindruckender Mächtigkeit und dürfte mit seinem Ausmass von 80 x 200 Metern die grösste Holzhalle in der Schweiz sein.

Bernhard Alpstätig von der swisspor AG Boswil hat bewusst ausschliesslich Schweizer Holz für die Konstruktion der Halle gewählt. «Es sei zwar etwas teurer, aber die bessere Qualität lohnt sich.» Die 72 sogenannten Leimbinder als Dachträger sind 40 Meter lang und wurden mit von der Polizei begleiteten Spezial-

Lastwagen aus der Ostschweiz auf die Baustelle Boswil gebracht und bedeuteten eine logistische Herausforderung. Vom Architekturbüro ist zu vernehmen, dass die Konstruktion einer Halle in dieser Dimension vor einigen Jahren noch nicht in Holz denkbar gewesen und dem Stahlbau wohl den Vorzug gegeben worden wäre.

Die Halle beeindruckt aber nicht nur durch ihre Dimensionen, sondern auch durch die gefällige Fasadengestaltung: Wellplatten aus Faserzement, in ansprechender 2-farbiger Bemalung. (ah)

In dieser Ausgabe:

Neuer «Stift» auf der «Gmeind».....	2
ZSO Muri-Boswil im Einsatz.....	3
Feuerwehrhauptübung im Altersheim	4-5
Besuch der KVA Buchs	7
Neu: Tages-GA auch in Boswil	8
Lichterumzug der Schule.....	8-9
2. und 5. Klasse im Naturama	9
Lehrerreise 2006	10-11
Erzählnacht	12-13
Neue Lehrpersonen und neues Schulpflege-Mitglied.....	14-15
Öffentlichkeitsarbeit der Schule.....	16
Weihnachtsbazar der Schule am 15. Dezember	16

Einige Zahlen:

Überbaute Fläche:
16'512 m², d.h. so gross wie
63 Tennisplätze, oder 11
Eishockeyspielfelder, oder
4,3 Fussballfelder, oder 1321
Autoparkplätze, oder 150
durchschnittliche Einfamili-
enhäuser.

Der umbaute Raum hat ein
Volumen von 184'109 m³,
was etwa dem 7,5-fachen
des Eiffelturms entspricht.

Architektur:

Cadosch + Zimmermann,
Zürich

Holzbau:

Blumer-Lehmann AG,
Gossau SG

Holzbauingenieur:

Ivo Diethelm, Gommiswald.



Baustand August 2006 des Logistikcenters der swisspor AG

Alle Jahre wieder...

■ ...beginnt ein Jugendlicher seine Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung Boswil, seit August ist Roger Bolliger aus Waltenschwil unser neuer Auszubildender. Er ist derzeit auf der Finanzverwaltung anzutreffen und wird das 2. Lehrjahr auf dem Steueramt und das 3. Lehrjahr auf der Gemeindekanzlei verbringen. Wir hoffen, Roger Bolliger viel Interessantes und Lehrreiches mit auf den Lebensweg geben zu dürfen und wünschen dem jungen Berufsmann viel Freude und Befriedigung bei seiner neuen anspruchsvollen Tätigkeit.

Die beiden auszubildenden Damen Jenny Rey und Karin Villiger haben im Sommer die Abteilung gewechselt und sind für ein Jahr auf dem Steueramt bzw. auf der Gemeindekanzlei daheim.

Fabian Keusch hat seine 3-jährige

Ausbildung mit Berufsmatur Ende August 2006 erfolgreich beendet und anschliessend in die Privatindustrie gewechselt. Auch ihm dan-

ken wir herzlich für die schöne Zeit und den tollen Einsatz während seiner Ausbildungszeit!



Fabian Keusch: beendete seine Lehrzeit im August 06 erfolgreich



Roger Bolliger: neuer «Stift» auf der Gemeindeverwaltung

Zivilschutzorganisation Muri-Boswil im Einsatz

■ Nachdem die regionale Zivilschutzorganisation Muri-Boswil schon einige Zeit im Einsatz ist und vor allem im Frühling und Herbst Übungen stattfinden, war die Gelegenheit günstig, eine dieser Übungen genauer unter die Lupe zu nehmen.

Anfang September 2006 haben einige Angehörige der ZSO Muri-Boswil ihr Fachwissen aktualisiert und gemeinnützige Arbeiten verrichtet. So wurde im Söriker-Tobel in Muri ein Kneipp-Weg erstellt und der Kinderweg in Benzenschwil wieder auf Vordermann gebracht. Für das leibliche Wohl war die motivierte Küchenmannschaft zuständig, welche die Zivilschützer jeden Tag mit neuen Kreationen verwöhnte.

Man darf sagen, dass die neue Zivilschutzorganisation gut zusammen gewachsen ist und die grossen Bemühungen in Sachen Aus- und Weiterbildung der Zivilschützer Früchte tragen. Die während der Übung angetroffenen Männer waren durchwegs fröhlich und gut gelaunt und verrichteten ihre Arbeit mit grossem Einsatz und viel Freude.

Vielen herzlichen Dank auch an die Verantwortlichen der regelmässig durchzuführenden Schutzraumkontrollen!



«Waldsofa» beim Kinderweg in Benzenschwil



Kneipp-Weg im Söriker-Tobel in Muri



Rettungsübung im Vorderwey in Muri



Küchenmannschaft



Hauptübung der Feuerwehr vom 27. Oktober 2006

«Hilfe, das Altersheim brennt!»

■ So oder ähnlich muss es am Freitag, 27. Oktober 2006 im Altersheim in Boswil getönt haben. Anlässlich der Hauptübung der Feuerwehr Boswil konnte Vizekommandant Ewald Trottmann letztmals als Einsatzleiter sein Feuerwehrkönnen unter Beweis stellen. Er wird Ende dieses Jahres seine Feuerwehrkarriere beschliessen.

Erwähnenswert scheint, dass unsere Feuerwehrmänner und -frauen sich erstmals in ihren neuen Brandschutzkleidern der Öffentlichkeit präsentierten. An der Gemeindeversammlung vom 23. November 2005 wurde der entsprechende

Bruttokredit von Fr. 65'000.– für die Anschaffung von insgesamt 54 Brandschutzausrüstungen bewilligt. Die neuen Brandschutzkombis präsentieren sich neu in den Boswiler Wappenfarben gelb und blau, die Brandschutzjacken tragen die Farben orange und gelb.

Ein ganz spezieller Dank geht an die Verwalter des Altersheims, Stefan und Rita Gerschwiler für das Gastrecht im Altersheim sowie Ewald Trottmann für die brillante Einsatzleitung und die vielen guten Taten zu Gunsten unserer Feuerwehr. Viele Jahre war Ewald Trottmann mit Leib und Seele Feuerwehrmann

und wird allen als loyaler und zuverlässiger Vizekommandant mit Herz in Erinnerung bleiben. Seine Nachfolge tritt Oberleutnant Roland Zahnd an, welcher beim VBS beruflich auch mit dem Feuerwehrwesen betraut ist.

Die Bevölkerung freut sich, auch in Zukunft auf motivierte Feuerwehrmänner und -frauen zählen zu dürfen und hofft, dass die neuen Brandschutzausrüstungen viel Freude bereiten werden.

Im ereignisreichen Feuerwehrjahr 2006 waren auch einige Mutationen im Feuerwehrkorps zu verzeichnen (siehe nebenstehenden Kasten).



Dienstpflicht erfüllt:

Oblt Trottmann Ewald 27 Jahre
Wm Wyss Markus 28 Jahre
Wm Ferrari Giuseppe 13 Jahre
Gfr Birrer Ruedi 25 Jahre
Sdt Marti Werner 27 Jahre
Sdt Keusch Jakob 23 Jahre
Sdt Roulin Pascal 10 Jahre

Beförderungen:

Werder Erich Adjutant Uof
Bucher Philipp Feldweibel
Keusch Ruth Wachtmeister
Birrer Andi Korporal
Berger Marco Korporal

Wegzug/Austritt auf Ende Jahr:
Kpl Koller Patrick



Der abtretende Vizekommandat Ewald Trottmann (links) mit seinem Nachfolger Oberleutnant Roland Zahnd



Die Gemeindezweigstelle SVA Boswil erteilt gerne Auskunft

Nichterwerbstätig? – Bezahlen Sie Beiträge an die AHV, die IV und die EO?

■ Die AHV unterscheidet zwischen Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen. Als Nichterwerbstätige gelten Personen, die kein oder nur ein geringes Erwerbseinkommen erzielen, namentlich:

- vorzeitig Pensionierte
- Teilzeitbeschäftigte
- Bezügerinnen und Bezüger von IV-Renten
- Empfänger und Empfängerinnen von Krankentaggeldern
- Studierende
- Weltreisende
- ausgesteuerte Arbeitslose
- Geschiedene
- Verwitwete
- Ehefrauen und Ehemänner von Pensionierten
- Versicherte, die zwar erwerbstätig sind, deren jährliche Beiträge

aus der Erwerbstätigkeit inklusive Arbeitgeberbeiträge jedoch weniger als 425 Franken (entspricht einem Bruttojahreseinkommen von 4207 Franken) betragen.

- Versicherte, die nicht dauernd voll erwerbstätig sind und deren Beiträge aus der Erwerbstätigkeit inklusive Arbeitgeberbeiträge weniger als die Hälfte der Beiträge ausmachen, die sie als Nichterwerbstätige entrichten müssten. Als nicht dauernd voll erwerbstätig gilt, wer weniger als 9 Monate im Jahr oder weniger als 50% der üblichen Arbeitszeit erwerbstätig ist.

Nichterwerbstätige müssen ab 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahrs Beiträge an die AHV, IV und EO entrichten. Die Beitrags-

pflicht endet, wenn das ordentliche Rentenalter erreicht ist. Im Moment liegt das ordentliche Rentenalter für Männer bei 65 Jahren und für Frauen bei 64 Jahren.

Die Beiträge sind lückenlos zu bezahlen. Fehlende Beitragsjahre können zu einer Kürzung der Renten führen. Nichterwerbstätige müssen sich selber um die Bezahlung ihrer Beiträge kümmern. Sollten Sie sich von obiger Aufstellung angesprochen fühlen oder nicht ganz sicher sein, ob Sie wirklich in den Kreis der Nichterwerbstätigen gehören, dann melden Sie sich bitte bei der Gemeindezweigstelle der SVA Aargau. Wir beraten Sie gerne persönlich am Telefon oder am Schalter.

Gemeindezweigstelle SVA
Boswil

Valeria Quaratiello besuchte die Gemeindeverwaltung

«Schnuppern» in der Gemeindeverwaltung

■ Der Grund warum ich bei der Gemeindeverwaltung Boswil eine Schnupperlehre absolvieren wollte, war, um die Hintergründe dieser Arbeit näher kennen zu lernen.

Es interessiert mich, welche Arbeiten auf der Gemeindeverwaltung zu erledigen sind.

Auf verschiedenen Abteilungen konnte ich meine Neugier über die Arbeiten und Aufgaben die bei der Gemeindeverwaltung anfallen, stillen.

Bei der Einwohnerkontrolle gefiel es mir am besten, da ich selber Passanträge ausfüllen konnte, wobei mir eigentlich die anderen Ab-

teilungen Finanzverwaltung und Steueramt auch sehr zusagten. Mir wurde einiges erklärt und die MitarbeiterInnen haben sich für mich viel Zeit genommen.

Für mich war dies eine tolle und auch neue Erfahrung für meine berufliche Zukunft.

Natürlich bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich, dass sie sich für mich Zeit genommen haben und mir die Möglichkeit boten, einen Einblick in die Arbeitswelt der Gemeinde zu bekommen.

Valeria Quaratiello



Besuch in der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs

Aus den Augen aus dem Sinn

■ Für einmal trifft das nicht zu, für die ungefähr 35 Personen, die der Einladung der Entsorgungskommission gefolgt sind, und am Freitag den 15. September die Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs (KVA) besichtigt haben. In zwei Gruppen wurden wir durch die Anlage geführt, von der Anlieferung des Hauskehrichts bis zum Container mit der Schlacke.

Im Jahre 2005 wurden 117'700 Tonnen Kehricht verbrannt in der KVA.

Mit der Verbrennungswärme wird Dampf erzeugt, der via Turbine und Generator in elektrischen Strom umgewandelt wird. Ein Teil des Dampfes wird in das Fernwärmenetz Wynenfeld eingespiessen und damit Industriebetriebe sowie das Kantonsspital mit Wärme versorgt.

Durch die Verbrennung reduziert sich das Volumen des Abfalls auf ca. 10%. Was vom Kehricht als Reststoff zurückbleibt sind Schlacke und Rückstände aus der Rauchgasreinigung. Die Schlacke wird in der speziell eingerichte-



Interessierte Zuhörer und Zuhörerinnen folgen den Ausführungen der KVA-Mitarbeiterin

ten Deponie Seckenberg bei Frick eingebaut. Die Rückstände aus der Rauchgasreinigung werden in einer Untertage deponie in Deutschland sicher eingelagert.

Beim Besuch in der KVA konnten Vorurteile ausgeräumt werden:

- *Man sagt, dass Glas für den Verbrennungsprozess bei den KVA's notwendig bzw. erwünscht sei!*
Glas ist nicht brennbar und gehört deshalb in die Glassammlung. Es ergeben sich demnach keinerlei Vorteile, wenn Glas im Kehricht zur Verbrennung gebracht wird.
- *Man sagt, dass der Kehricht in der KVA nur dann brennt, wenn Öl beigemischt wird!*
Diese Aussage ist falsch, denn der Kehricht brennt von selbst und ohne Zugabe von Öl oder sonstigen Brennstoffen. Öl wird für die Reservekessel verwendet, die für die Sicherstellung der Fernwärmeversorgung während den ordentlichen Revisionen betrieben werden.

Nicht erwünscht im Kehricht sind weiter jegliche Art von Metallen, die vor der Deponierung aus der Schlacke aussortiert werden müssen.

Auch nicht in den Hauskehricht gehören Batterien, weil diese sehr viel Schwermetall enthalten, das in der Abwasserreinigungsanlage der KVA wieder entzogen werden muss.

Die Rauchgase werden entstaubt und gewaschen so dass dem Kamin lediglich eine Dampffahne entsteht.



Neu: Generalabonnement-Tageskarten auch auf der Gemeindeverwaltung

Für 35 Franken kreuz und quer durch die Schweiz

■ Die Gemeinde Boswil möchte den öffentlichen Verkehr unterstützen und ermutigt die Einwohnerinnen und Einwohner, vermehrt vom Auto auf Bahn, Bus und Schiff umzusteigen.

Ab 1. Januar 2007 verkauft die Gemeindeverwaltung Boswil täglich zwei GA-Tageskarten der Schweizerischen Bundesbahnen SBB. Diese berechtigen den Käufer am jeweiligen Geltungstag zu beliebigen Fahrten in der 2. Klasse auf den Strecken des Generalabonnements-Bereich.

Die Karten können auf unserer Homepage www.boswil.ch, telefonisch unter 056 678 90 00 oder persönlich am Schalter reserviert werden. Der Umtausch von gekauften Tageskarten oder die Rückerstattung des Kaufpreises ist ausgeschlossen. Für reservierte, jedoch nicht eingelöste Tageskarten ist der volle Verkaufs-

preis zu bezahlen. Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Boswil können die Karten für Fr. 35.- beziehen. Auswärtige bezahlen Fr. 40.-.

Nähere Auskünfte erteilt gerne die Gemeindekanzlei unter Telefonnummer 056 678 90 00.

Wir freuen uns, der Bevölkerung die Generalabonnement-Tageskarten anbieten zu können und hoffen, dass von diesem tollen Angebot rege Gebrauch gemacht wird. Lernen Sie die Schweiz preiswert, umweltfreundlich und bequem von ihrer schönsten Seite kennen!

Den Geltungsbereich der Generalabonnement-Tageskarte ist im Internet unter <http://mct.sbb.ch/mct/general-abo-uebersichtskarte.pdf> ersichtlich. Prospekte können auch bei uns am Schalter oder an jedem Bahnhof SBB bezogen werden.



Lichterumzug 2006

■ Schon Wochen vor dem Umzug begannen einige Klassen mit Laternen basteln. Die Erstklässler behandelten den Buchstaben «S». Die Kreise auf den Laternen stellten leuchtende Seifenblasen dar. Schon beim Basteln staunten einige Kinder: «Wau, ist meine Laterne schön!»

Die Vorfreude war gross. Immer wieder hörte man, wie Schüler die einstudierten Lieder summten und spontan sangen.

Warm angezogen, standen nun die Kinder am Abend bereit. Genau um 18.00 Uhr startete das Mukiturnen, gefolgt vom Kindergarten, der Einschulungsklasse, den Erst-, Zweit-, und Drittklässlern und einigen Viertklässlern.



Stolz präsentieren die Kinder ihre selbst gemachten Lichter

Nach dem Umzug besammelten sich alle in der Arena. Anschliessend an das gemeinsame Singen und dem Losfliegen der Ballone, die mit Wunderkerzen dekoriert waren, gab es für die Kinder Kuchen und Punsch. Für die Erwachsenen gab es einen Grillstand: Was für eine leckere Wurst bei diesem kalten Wetter!

Eva Aeschlimann

Kevin, 7 Jahre: Ich fand den Kuchen fein, der riesige Kürbis war schön.

Corinne, 7 Jahre: Die Fünftklässler sangen ein schönes Englisches Lied.

Brian, 7 Jahre: Es war toll, mitten auf der Strasse zu laufen. Mir gefiel auch, dass die Feuerwehr die Autos gestoppt hatte. Meine Laterne war toll und die Windlichter schön.

Sina, 6 Jahre: Mir gefiel, dass es viele Zuschauer hatte.

Jeremy, 7 Jahre: Mir gefiel der Tanz der Kindergärtner.

Tobias, 7 Jahre: Mit Papa Würste grillen war toll. Der Kuchen hat gut geschmeckt. In der Arena war das Singen lässig und die Ballone wunderschön. Ich lief gerne im Umzug mit. Vor allem, dass meine Schwester half, gefiel mir.

2. und 5. Klasse besuchen Tropenwelt

Besuch im Naturama

■ Erster Schultag nach den Herbstferien! Start in eine besondere Schulwoche für uns Schülerinnen und Schüler von Frau Schranz und Frau Laubacher. Für einen Tag haben wir als Stellvertretung einen Lehrer, den wir in Boswil auch schon gesehen haben. Er führt uns Zweit- und Fünftklässler, neun an der Zahl in die Kantonshauptstadt Aarau. Dort tauchen wir in eine ganz besondere Welt ein, in die Tropen.

Mit der Einladung vor den Herbstferien begann alles sehr geheimnisvoll. Von einer Schatzkammer war die Rede. Wahrlich erschienen uns die Tropen voller fremder Schätze. Oder wussten Sie, liebe Leserinnen und Leser, dass Maniok die Kartoffel Amazoniens ist oder Manaus der Name einer wirklichen Stadt im Urwald.

Wer dem Geheimnis der Tropen auch auf die Spur kommen möchte, kann bis am 25. März 2007 die Sonderausstellung im Naturama besuchen. Die Schatzkammer lüftet das Geheimnis um die Tropen. Versteckt sich dahinter etwa der Name eines Frosches auf Madagaskar, sonst ein Tier oder etwas zum Trinken? Vielleicht wagen Sie zur Vorbereitung einen Blick in ein Le-

xikon oder besuchen die Webseite www.naturama.ch. Wir Kinder hatten riesigen Spass und konnten uns lange verweilen. Ein Besuch lohnt sich.



Wer erkennt seine Mitschülerinnen und Mitschüler in der 2. Klasse? Michelle Bacher, Violeta Stankovic, Blerina Limani, Festim Jetishi, Michèl Werder

Abgebildete Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse: Michela Iovanna, Sabrina Notter, Aleksandra Jankovic, Pascal Brühlmann
Am Ast hängt der Lehrer, verkleidet als Orang-Utan.
[Duden: Menschenaffe]

Lehrerreise 2006

■ Die diesjährige Reise führte uns ins beschauliche Sörenberg, wo wir bei fantastischem Wetter einen erlebnisreichen Tag miteinander verbrachten. Die kleine Ortschaft liegt im Entlebuch und ist eigentlich eher als Skigebiet bekannt. Was also suchten rund dreissig Lehrer und Lehrerinnen anfangs Herbst in diesem abgelegenen Ort? Natürlich – den ganz speziellen Kick! Hochseilpark war angesagt. Tönt gefährlich, ist es aber nicht, wie Sie unschwer den Bildern entnehmen können.

Schon die Anreise war für einige ein seltenes Erlebnis, haben sie doch niemals vorher so viele Traktoren auf den Strassen angetroffen. Jedenfalls waren alle gesund und munter eingetroffen und mit Spannung warteten wir auf unseren Instruktor René Peter. Die Aufregung war bei vielen spürbar, wusste man ja noch nicht so genau, was einen erwartete. Dann endlich ging es los. René erklärte uns, was ein Hochseilpark ist und wie man ihn begehen muss.



Sicherheit und Teamarbeit standen an vorderster Stelle, wobei der Spass natürlich auch nicht zu kurz kommen durfte. Das Anziehen der «Gstältli» erwies sich schon als Herausforderung, denn kaum jemand schaffte es in dieses komische Ding zu steigen ohne die Hilfe eines Partners.



René kontrollierte und überwachte aber alles und so waren alle perfekt vorbereitet für das Abenteuer.



In zwei Gruppen aufgeteilt wagten wir uns auf den Parcours. Meine Gruppe durfte zuerst auf die «Riesenschaukel». Dabei wurde man von seinen Gruppenmitgliedern auf eine Höhe von etwa sieben Metern hochgezogen.



Was hatte man von dort oben für einen herrlichen Ausblick ins Tal. Doch nicht alle konnten ihn geniessen. Jetzt war Überwindung gefragt.

Man musste sich selber ausklinken und mit so manchem Jauchzer ging es runter Richtung Tal.



Der Adrenalinkick war aber leider schon bald vorbei und man schaukelte fröhlich den Hang rauf und runter.



Wissen Sie, was ein Pamper-Pole ist und woher der Name kommt? Wir wussten es bis dahin auch nicht. Der Pamper-Pole ist ein acht Meter hoher Pfahl mit einem Durchmesser

von etwa 30 cm. Diesen sollten wir mit Hilfe von Haltegriffen erklimmen, uns da oben hinstellen, um 180 Grad drehen und dann runterspringen, wobei wir wieder von den Kollegen und Kolleginnen gesichert waren.



Über den Ursprung des Namens kann man sich streiten, soll doch der Ausdruck Pamper von der bekannten Windelsorte stammen. Was aber haben Windeln mit dieser «Übung» zu tun. Nun, so mancher sei mit nassen Hosen von diesem Ausflug in luftiger Höhe zurückgekommen. Wollte René uns nur Angst einjagen? Unser mutiger Werklehrer Josef Nussbaumer wagte sich als erster und unter den Anfeuerungsrufen der anderen schaffte er es und kam wohlbehalten und trocken am Boden an.



Doch die Knie und damit auch der Pfosten zitterten schon ziemlich

stark, als er sich darauf aufrichten und drehen musste.

Aber der Anfang war getan. Jetzt konnte sich doch niemand mehr



drücken vor dieser Herausforderung und so standen auch alle, die den Aufstieg wagten, stolz auf der kleinen Plattform.



Es war wirklich ein super Gefühl sich möglichst stilvoll in die Tiefe zu stürzen, nachdem man da oben vor sich hin gezittert hatte.



Der eigentliche Hochseilpark war dann ein Parcours auf wiederum

acht Metern Höhe mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. In Zweier-teams durften wir uns auf Seilen, Netzen und Autoreifen so richtig austoben.



Die nachlassenden Kräfte, Hunger und Durst und die vorangeschrittene Zeit zwangen uns dann auf den Boden der Realität zurück.

An der Kleinen Emme grillierten wir gemeinsam und plauderten über die Erlebnisse und Gefühle (Ängste?) während des Vormittags.



Um 15.30 Uhr hielt ein Herr des Tourismusvereins ein einstündiges Referat über das UNESCO-Biosphärenreservat Entlebuch. Wenn auch Sie wissen möchten, was ein Biosphärenreservat ist, empfehle ich Ihnen einen Besuch in Sörenberg und wer weiss, vielleicht wagen Sie sich ja auch auf den Hochseilpark. Den Abend und die Nacht durchlebten ich und ein paar andere Unentwegte in der Skihütte gleich ne-

ben dem Park. Bei köstlichem Tatarenhut wurde bis spät in die Nacht geredet, gelacht und gewitzelt. Den Sonntagmorgen verbrachten wir mit gemütlichem «Chillen».

Am Nachmittag traten wir dann die Heimreise an, wobei wir noch einen Stopp bei der Sommerrodelbahn beim Rischli einlegten, um noch ein paar rasante Abfahrten zu geniessen.

Roger Müller



Schweizerische Erzählnacht Boswil 10.11.2006 – Schule Boswil in Zusammenarbeit mit dem Künstlerhaus Boswil

Freunde? – Freunde!

Was fandest du/Sie an der Erzählnacht besonders?

Dass sie dieses Jahr auch im Künstlerhaus stattgefunden hat.

Was gefiel dir/Ihnen am besten?

Den Film über das Sechseläutenprojekt fand ich gut.

Weshalb bist du/Sie an die Erzählnacht gekommen?

Mich hat der Film am meisten interessiert.

Was hat dich/Sie erstaunt?

Mich hat erstaunt, dass weniger Leute im Gegensatz zu den vorherigen Jahren gekommen sind.

Wer war das???

V.Q. aus Boswil

Was fandest du/Sie an der Erzählnacht besonders?

Dass mich die Leute nicht angeschaut haben.

Was gefiel dir/Ihnen am besten?

Dass ich auch zuhören konnte.

Weshalb bist du/Sie an die Erzählnacht gekommen?

Weil ich hier in der Schule lebe und an der Wand hänge.

Was hat dich/Sie erstaunt?

Dass niemand auf mir herumgekritzelt hat.

Wer war das???

Die Wandtafel

Was fandest du/Sie an der Erzählnacht besonders?

Dass die Musikschule gespielt hat.

Was gefiel dir/Ihnen am besten?

Der Film über die Projektwoche!

Weshalb bist du/Sie an die Erzählnacht gekommen?

Weil ich ein Bilderbuch vorgelesen habe.

Was hat dich/Sie erstaunt?

Dass so viele Kinder da waren.

Wer war das???

Simone W.

Was fandest du/Sie an der Erzählnacht besonders?

Dass alle auf mich drauf gesessen sind.

Was gefiel dir/Ihnen am besten?

Dass mich niemand angepupst hat.

Weshalb bist du/Sie an die Erzählnacht gekommen?

Weil mich niemand aus dem Schulzimmer genommen hat.

Was hat dich/Sie erstaunt?

Dass so viele Leute gekommen sind, dass wir alle besetzt waren.

Wer war das???

Der Stuhl

Was fandest du/Sie an der Erzählnacht besonders?

Dass auch ein paar Mädchen vor-

gelesen haben.

Was gefiel dir/Ihnen am besten?

Der Film gefiel mir am besten.

Weshalb bist du/Sie an die Erzählnacht gekommen?

Weil ich ein paar Geschichten hören wollte und auch den Film schauen wollte.

Was hat dich/Sie erstaunt?

Dass viele Leute da waren.

Wer war das???

Milica S.

Was fandest du/Sie an der Erzählnacht besonders?

Ich fand es witzig, als ein kleines Mädchen wegen mir gekreischt hat.

Was gefiel dir/Ihnen am besten?

Dass ich die ganze Zeit verschiedene Leute beobachten konnte.

Weshalb bist du/Sie an die Erzählnacht gekommen?

Ich konnte gratis zuhören, weil ich hier wohne.

Was hat dich/Sie erstaunt?

Dass mich nur ein kleines Mädchen entdeckt hat.

Wer war das???

Die Spinne

Was fandest du/Sie an der Erzählnacht besonders?

Dass ich wieder mal in die Schule

gehen durfte.

Was gefiel dir/Ihnen am besten?

Dass viele junge Leute dort waren.

*Weshalb bist du/Sie an die Erzähl-
nacht gekommen?*

Weil ich eine moderne Schule
sehen wollte und ich meinen Urur-
enkel begleitet habe.

Was hat dich/Sie erstaunt?

Das mein Ururenkelkind eine
Geschichte erzählen konnte.

Wer war das???

Eine Ururgrossmutter

*Was fandest du/Sie an der Erzähl-
nacht besonders?*

Dass es auch im Künstlerhaus mit
einer Kafistube war.

Was gefiel dir/Ihnen am besten?

Das Kasperlitheater von Frau Bühl-
mann und Frau Botta.

*Weshalb bist du/Sie an die Erzähl-
nacht gekommen?*

Wegen dem Film vom Sechseläu-
tenprojekt und den Geschichten.

Was hat dich/Sie erstaunt?

Dass weniger gekommen sind als
letztes Jahr.

Wer war das???

S.B. aus Boswil

*Was fandest du/Sie an der Erzähl-
nacht besonders?*

Dass mir so viele Leute zugehört
haben.

Was gefiel dir/Ihnen am besten?

Dass am Schluss alle geklatscht
haben.

*Weshalb bist du/Sie an die Erzähl-
nachtnacht gekommen?*

Ich bin soooo spannend und dar-
um bin ich ausgewählt worden.

Was hat dich/Sie erstaunt?

Dass mich die Zuhörer auch span-
nend gefunden haben.

Wer war das???

Das Bilderbuch «zwei Küken»

*Was fandest du/Sie an der Erzähl-
nacht besonders?*

Es waren so viele Personen da, die



Schülerinnen der 2. Real lasen auch vor



Der Bücherladen Colibri mit seiner Ausstellung

alle in den Kinderwagen schauen.

Was gefiel dir/Ihnen am besten?

Die vielen Kinder!

*Weshalb bist du/Sie an die Erzähl-
nacht gekommen?*

Weil meine Mami auch hinging.

Was hat dich/Sie erstaunt?

Dass alle ganz leise zuhören konn-
ten.

Wer war das???

Ein Baby

*Was fandest du/Sie an der Erzähl-
nacht besonders?*

Dass ich mit dem Bus hin und her
fahren konnte.

Was gefiel dir/Ihnen am besten?

Dass wir mit Herr Müller diskutiert
haben.

*Weshalb bist du/Sie an die Erzähl-
nacht gekommen?*

Einfach so.

Was hat dich/Sie erstaunt?

Dass sich die Leute so verteilten.

Wer war das???

Fabian N.

2. Real und Barbara Höchli

Die neuen Lehrpersonen:



Andrea Christina Botta

Wohnort:
Solothurnerstrasse 72,
4600 Olten
Geburtsdatum:
28.2.1979
Konfession:
protestantisch

Klassen: Klassenlehrperson der 1. Real
Fachlehrperson der 2. Real

Ausbildung: 1997–2002 Lehrerseminar
Muristalden, Bern
1996–1997 Ecole d'Humanité
(Internat), Hasliberg BE
1994–1996 Kantonsschule (Typus C),
Olten SO
1992–1994 Bezirksschule, Lostorf SO
1984–1992 Kindergarten und Primar-
schule, Stüsslingen SO

Freizeitaktivitäten:

Schwimmen, Tanzen, Kochen, Zeichnen, Lesen,
Nähen, Reisen, Kino-, Theater-, Konzertbesuche



Rebecca Engeli

Geburtsdatum:
30.11.1981
Wohnort:
Oberwil-Lieli
Zivilstand:
verheiratet

2005–2006 Fachlehrperson in Widen
(3., 4./ 5. Klasse)

2004–2005 Privatschule Wetzikon
(5./6. Heilpädagogische Klasse)

2003–2004 Stellvertretungen und Gelegenheits-
jobs (Nachhilfslehrerin/Gastgewerbe)

2001–2003 Höhere Pädagogische Lehranstalt
Zofingen

1997–2001 Kantonsschule Aarau
(¹/₂ Jahr Aufenthalt in Südafrika)

1988–1997 Primarschule und Bezirksschule
in Dottikon

Hobbys: Malen, Lesen, Reisen, Schwimmen



Geschätzte Leserinnen und Leser, darf ich vorstellen?

Josiane Rosenberg

Einige von Ihnen haben mich vielleicht schon gesehen oder angetroffen, in der Schule oder auf meinem täglichen Weg dorthin. Ich, weiblich, Neuling in Boswil, regelmässige Zugfahrerin, bin seit Anfang August hier in Boswil als Lehrerin tätig. Ich bin stolze Klassenlehrerin der 3. Sek. B, aber auch mit weiteren Schülerinnen und Schülern habe ich das Vergnügen gemeinsam zu arbeiten. So unterrichtete ich an der 1. Real und der 1. Sek. das Fach Zeichnen. Die Schülerinnen und Schüler der 3. Real besuchen bei mir ihre Deutschstunden.

Ich bin eine Person fröhlicher und offener Natur. Dadurch habe ich mich gut an die neue, allmählich vertraut gewordene Umgebung von Boswil und das Lehrerteam der Schule Boswil gewöhnen können. Nun, mit dem Zugfahren bin ich noch nicht ganz zufrieden. Ich komme aus Baar, im Kanton Zug und fahre jeden Tag mit dem Zug von Zug nach Boswil und wieder zurück. Oft kann ich aber gerade im Zug die Zeit sinnvoll fürs Korrigieren einsetzen.

Während dem Zugreisen, wenn ich nichts korrigiere, lese ich sehr gerne oder höre Musik. In meiner Freizeit betätige ich mich auch gerne sportlich mit Biken, Reiten oder gelegentlich mal mit Schaufensterbummeln. Ich hoffe, ich bin Ihnen nun nach diesem Steckbrief nicht mehr allzu fremd. Wer weiss, vielleicht treffe ich Sie schon bald...?



Egon Küng

Seit Sommer 2006 unterrichte ich als stellvertretender Klassenlehrer die 3. Sek. A von Herrn Marcel Duc. Mein Pensum besteht vorwiegend aus Sprachfächern

(Englisch, Französisch und Deutsch). Die Schul- und Jugendzeit verbrachte ich in Muri, sodass mir das Freiamt bekannt ist. Seit einigen Jahren wohne ich nun in der Region Aarau.

Nach gut zehn Jahren im kaufmännischen Sektor entschloss ich mich zu einem Berufswechsel und liess mich deshalb zum Primar- und anschliessend Sekundarlehrer ausbilden. Nach einer ersten mehrjährigen Anstellung an der Sekundarschule Suhr zog es mich in die Welt hinaus. Ich hatte die Möglichkeit ausgedehnte Reisen in Südamerika und im südlichen Afrika zu unternehmen. Immer wieder war ich positiv erstaunt über den Wissensstand der Schulkinder selbst in ländlichen Gegenden. Diese Kinder wissen sehr genau, weshalb sie zur Schule gehen und sie kommen gerne, auch wenn der Schulweg mehrere Stunden beträgt. Das hat mich beeindruckt.

Die Arbeit mit den Jugendlichen hier in Boswil gefällt mir gut. Ich glaube, dass der Anstand und die Einsatzbereitschaft der hiesigen Schüler als überdurchschnittlich angesehen werden darf.



Raphael Küchler

Liebe Bosmeler, vor ca. 10 Jahren habe ich die Schule Boswil als Schüler verlassen. Wer hätte damals gedacht, dass ich dereinst vor einer eigenen Bosmeler Klasse stehen werde. Ich wohl am

allerwenigsten. Als Ältester von 5 Kindern erlebte ich eine glückliche Kindheit im schmucken Freiamterdorf Boswil. Nach der obligatorischen Schulzeit genoss ich für ein Jahr «fremdes Brot» im Welschland. In Neuchâtel bereitete ich mich für die Mittelschule vor. Der Wunsch Lehrer zu werden festigte sich, und so entschloss ich mich, das Lehrerseminar St. Michael in Zug zu absolvieren. Nach vier Jahren bestand ich erfolgreich die Maturitätsprüfung. Im 2004, nach 5 lehrreichen, schönen Jahren, erhielt ich das Lehreddiplom. Wegen einer Kreuzbandoperation konnte ich nicht wie vorgesehen die RS absolvieren. So bewarb ich mich für eine Jahresstelle an der Primarschule Oberrüti. In einer 3. Primarklasse durfte ich meine ersten Lehrerfahrungen machen.

Nun hiess es in die grünen Hosen zu steigen. Nach einem Jahr Militärdienst, beendete ich vorläufig meinen Dienst im August 2006 als Leutnant.

Ich freue mich, wieder ins Zivilleben einzutreten und neue Herausforderungen anzugehen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen SchülerInnen der 3. Real, deren Eltern, meinen Kollegen und Kolleginnen des Lehrerteams, der Schulleitung und Schulpflege.

Mit anderen Worten: «Ich melde mich zurück!»

Neues Mitglied der Schulpflege:



Guido Notter

Ich heisse Guido Notter habe 2 Kinder, Tara (9) und Ramon (6) und lebe im Konkubinatsverhältnis mit Esther Seiler. Aufgewachsen bin ich in Boswil, habe die Schule hier und in Muri besucht und anschliessend die Lehre als Automechaniker gemacht. Jetzt arbeite ich schon mehrere Jahre als Betriebsmechaniker in einer Grossfirma.

Ich hoffe, an der Schule Boswil zusammen mit meinen motivierten Schulpflegekollegen einen positiven Beitrag zu leisten, dass sich alle – Lehrer wie Schüler – wohlfühlen und respektieren und gerne hier zur Schule gehen oder arbeiten. Mein Ressort beinhaltet das Qualitätsmanagement, die Musikschule und spezielle Projekte.

Öffentlichkeitsarbeit an der Schule Boswil

Die Schule hat ein offenes Ohr für Ihre Anliegen

■ Wir haben uns vorgenommen, an der Kommunikation innerhalb der Schule und an der Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern, den Gemeindebehörden, der Öffentlichkeit und den Vereinen und anderen Aussenstehenden zu arbeiten.

Zu diesem Zweck haben wir eine Arbeitsgruppe gebildet, in der zur Zeit Moritz Fischer von der Schulleitung und Brigitta Lienhard von der Schulpflege zusammenarbeiten. Zu einem späteren Zeitpunkt wird eine Lehrperson die Gruppe vervollständigen.

In einem ersten Schritt wollen wir die gegenwärtige Situation analysieren und uns fragen, was gut läuft, über welche Kommunikationsmittel wir verfügen, was unbefriedigend ist und wo konkreter Änderungsbedarf besteht.

Damit wir eine möglichst umfas-

sende Bestandesaufnahme der jetzigen Situation machen können, werden wir mittels Fragebogen zuerst die Zufriedenheit mit der internen Kommunikation an der Schule erheben.

Danach werden wir, voraussichtlich zu Beginn des kommenden Jahres, wieder mit Hilfe eines Fragebogens, auch an Sie und an die Öffentlichkeit gelangen, um zu erfahren, was Ihrer Meinung nach gut läuft und mit welchen Aspekten der Kommunikation mit der Schule Sie unzufrieden sind. Aufgrund der Analyse der eingegangenen Meinungen werden wir die Ziele für das weitere Vorgehen definieren und erste Massnahmen ergreifen.

Sollten Sie schon jetzt Anliegen haben oder Kritik äussern wollen, bitten wir Sie, direkt mit den betreffenden Personen oder mit Moritz Fischer oder Brigitta Lienhard

Kurs – Voranzeige:

«Umgang mit Jugendlichen – was Jugendliche und ihre Eltern brauchen und was sie stärkt»

Am Donnerstag, 18. Januar 2007 findet um 19.30 Uhr an der Schule Boswil ein öffentlicher Vortrag mit anschliessender Diskussion statt.

Thema: Umgang mit Jugendlichen – was Jugendliche und ihre Eltern brauchen und was sie stärkt.

Der Anlass wird von der Jugend-, Ehe- und Familienberatung in Muri und der Schule Boswil organisiert.

von der Arbeitsgruppe Kontakt aufzunehmen.

Brigitta Lienhard

Weihnachtsbazar mit Verpflegungsständen am 15. Dezember in der Schule

Suchen Sie Weihnachtsgeschenke?

■ Wie Sie wahrscheinlich schon gehört haben, findet am 15. Dezember 2006 von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr in der Schule Boswil ein Weihnachtsbazar statt. Dabei verkaufen die SchülerInnen an verschiedenen Ständen selbst gebastelte Sachen, bedienen Sie herzlich an einem der Verpflegungsstände oder überraschen Sie mit diversen Aufführungen im Mehrzweckraum.

Sie werden sicher staunen, wie kreativ die SchülerInnen sein können und bestimmt finden auch Sie ein geeignetes «Geschänkli».

Warum also warten? Kommen Sie einfach und geniessen Sie die

stressfreie Atmosphäre. Der Erlös kommt zu 50 % einer karikativen Stiftung für Kinder in der Schweiz zu.



Schlusspunkt

*Mehr zu hören, als zu reden -
solches lehrt uns die Natur:
Sie versah uns mit zwei Ohren,
doch mit einer Zunge nur.*

Impressum

Boswil-info: Informationsblatt von Gemeinde und Schule Boswil
Auflage: 1100 Expl., verteilt in alle Haushaltungen von Boswil
Erscheinung: drei- bis viermal jährlich
Verantwortlich: Gemeinderat und Schulpflege
Redaktion: Sibylle Muster
 www.boswil.ch
 gemeindekanzlei@boswil.ch
Druck/Layout: Alois Huber, Boswil
Gedruckt auf: Recyclingpapier, aus 100 % Druckerei- und Büroabfällen